



ROLAND

PM-10 PERSONAL MONITOR

PROFIL

Hersteller Roland, Japan
 Herkunftsland China
 Konzeption Floor-Monitor für E-Drums

Lieferumfang Netzkabel, Bedienungsanleitung
 Maße ca. 36 x 40 x 35 cm (B x T x H)
 Gewicht ca. 12 kg

Vertrieb Roland, Norderstedt
 Website www.rolandmusik.de
 UvP / Straßenpreis € 265,- / ca. € 229,-

Wer E-Drums spielt wird deren Vorteil schätzen, dass man mit ihnen prima zu Hause unterm Kopfhörer üben kann, ohne dabei die Nerven der Nachbarn über Gebühr zu strapazieren. Möchte man hingegen einmal gehört werden, um etwa zusammen mit einer Band zu spielen, braucht man dann doch Lautsprecher plus Verstärker. Genau diese beiden Komponenten hat Roland in ein Gehäuse gepackt, und heraus kam der PM-10 Personal Monitor. „Personal“ wohl auch deswegen, weil er kompakt bestückt und gebaut ist, denn er empfiehlt sich als Monitor nur für den Drummer. Seine 30 Watt Leistung reichen in vielen Fällen wohl auch für den Proberaum aus, aber bereits die Beschallung eines kleinen Saals dürfte ihn vor Probleme stellen – dafür ist er aber auch nicht gedacht. Die Ausstattung ist ebenfalls einfach gestrickt: Mittig auf dem 10"-Mitteltieftöner sitzt ein 3"-Hochtöner (Coaxial-Bauweise), und eine Bassreflexöffnung in Form eines großen Schlitzes sorgt für zusätzlichen Bass-Schub. Die abgeschrägte Front ist mit einem gelochten Frontblech verkleidet, welches sich bis über die Bassreflexöffnung in Bodennähe zieht.

Ein sehr nützliches Detail ist die kleine Schlaufe, dank der das mitgelieferte Netzkabel auch dann in seiner Buchse bleibt, wenn einer der Kollegen im engen Proberaum oder auf der wie immer zu kleinen Bühne drüber stolpert.

Die Bedienelemente sind auf nötigste reduziert: Je ein „V-Drums“- und ein „Line“-Klinken-Eingang mit jeweils eigenem Lautstärke-Poti, sowie je ein Bass- und ein Höhen-Regler, die auf beide Eingänge gleichermaßen wirken. So einfach dies wirken mag

– Roland hat wieder mal ein bisschen weiter gedacht. In die Eingänge lassen sich nämlich auch Stereoklinkenstecker stöpseln, und so kann man mit einem Y-Kabel (Insert-Kabel) auch ein Stereosignal in den Line-Eingang (oder den V-Drums-Eingang) schicken – beispielsweise einen CD/MP3-Player, um zu einem Song zu üben. Besitzt man andererseits vielleicht ein Soundmodul, das – im Gegensatz zu allen Roland-Modulen – keinen Mono-Ausgang hat, kann man mit einem Y-Kabel nun trotzdem dessen beide Ausgänge an *eine* Buchse anschließen.

Was man nicht tun sollte, ist, die beiden Stereo-Ausgänge eines Soundmoduls jeweils in den V-Drums- und den Line-Eingang zu schicken, denn der V-Drums-Eingang ist klanglich etwas anders ausgelegt. Er betont die Höhen etwas stärker und senkt dafür die oberen Bässe etwas ab, was angeschlossenen Instrumenten einen knackigeren und durchsetzungsfähigeren Sound gibt. Mich persönlich hat aber die „Beule“ in den Bässen eher gestört, daher fand ich den Line-Eingang eigentlich schöner.

SOUND

Der Sound ist ordentlich; die Höhen sind klar, die Mitten deutlich und die unteren Bässe drücken schön; die kleine Schwäche im oberen Bassbereich hat allerdings auch der Line-Eingang – wenn auch nicht so ausgeprägt. Ist mir aber

lieber, als wenn die unteren Bässe fehlen würden. Bei Bedarf lässt sich der Sound mit den effektiv arbeitenden Bass- und Höhen-Reglern weiter verfeinern. Brachiale Lautstärken bei gleichzeitig stark angehobenen Bässen quitiert der Kleine mit unschönen Verzerrungen und weist damit unmissverständlich darauf hin, dass er dafür nicht gebaut wurde.

FAZIT

Der PM-10 ist somit genau das, was er verspricht: ein persönlicher Monitor für den E-Drummer, der seine E-Drums (und vielleicht ein zusätzliches Monitor-Signal) im Proberaum oder auf der Bühne gut hören möchte.

Thomas Adam

